



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Zweyte Red. Am Fest deß H. Apostels Matthias. Thema. Discite à me, quia
mitis sum, & humilis corde. Lernet von mir/ dann ich bin mild/ und eines
demütigen Hertzens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Zwente Red.

Am fest des H. Apostels Matthias:

T H E M A.

Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde.

Lernet von mir / dann ich bin mild / und eines demütigen Herzens.

En grosser Unterschied ist zwischen denen Wercken Gottes und der Menschen.

Dann Gott hat alles auß nichts erschaffen: der Mensch aber machet alles auß etwas/das auß einer andern vorstehenden Sach.

Die Menschen machen und sehen auch zum öfftern Gebott und Geseh/so wider *Merks.*
Gott und die Gerechtigkeit. Gott aber auß seiner unendlichen und ewigen Weisheit machet Geseh.

In Erwählung der Obrigkeiten ist zuerfahren/ das die Menschen sonderbahr ihr Abschen haben auß das Gebürt und Herkommen / Reichthum/ Würden und hohen Ehren.

Christus aber hat außertohren/ Arme/ Einfältige/ so von niedern Herkommen und einfältig.

Wie der H. Paulus sagt: Quæ stulta sunt elegit sibi Deus, ut confundat sapientes, & infirma, ut confundat fortia: ignobilia & contemptibilia elegit sibi Deus, ut ea, quæ sunt destrueret. Was schlecht und einfältig war/ hat Gott ihme außgewählt / damit er die Weisen zu Schanden mache/ und durch die Schwachen überwinde die Starcken: er hat ihme außgewählt die Unedele und Verachte/ dadurch zu unterdrcken die Mehrern.

An Königl. Fürstl. Höfen finden wir unterschiedliche Stände/ als Marggrafen/ Grafen/ Freyherrn ic. In Regierungen seynd Gelehrte/ Verständige/ so dem gemeinen Nutzen vorstehen. In Städten seynd Kaufleut/ Künstler/ Werck- *Merks.* meister ic.

Das Fleisch liebet allein was schön ist.

Die Natur sonders was jung ist.

Die Augen was lieblich ist.

Die Ohren was annehmlich ist.

Die Nase was wohlriechend ist.

Der Mund was süß ist ic.

FESTIVALE I.

E

Christi

Christus aber/ Gott und Mensch zugleich/ hat ihme auß erwählt unedle/ und in der Welt verächtliche/ zu dem Apostel Amt und Würden/ als Fischer/ grobe/ arme und demütige/ damit er seine Allmacht desto mehr an Tag gebe.

Darumb sagt der H. Bonaventura: Nemo sanè miratur si catus vincat murem, si canis leporem, si lupus ovem, si leo vel ursus bovem: at si mus invade- ret catum, si lepus occideret canem, si ovis fugaret lupum, si bos sibi subiceret leonem &c. admiratio præter naturæ cursum. Keiner würde sich verwun- dern/ wann die Katz überwindete die Maus/ der Hund den Hasen/ der Wolff das Schaaß / der Löw oder der Beer den Ochsen &c. groß Wunder aber würde seyn/ wann die Maus die Katz thäte angreifen/ der Haß thäte den Hund umbringen / das Schaaß jagte den Wolff/ oder der Ochs den Löwen &c. dan solches wider den Lauff der Natur &c.

Merks. Also hat Christus anhat ihme auß erwählt/ arme/ grobe und einfältige Leuth/ welche die Reichen lehren/ und die Weisen unterrichten: auß welcher Zahl auch durch das Loß Matthias ware.

Merks. Hæc miraculorum & stuporis maximum, sagt der H. Augustinus / per infirmitatem vicissè potentiam mundi, per simplicitatem confusam esse sapientiam, & per paupertatem prostratas mundi hujus divitias, & omnem subjugasse mundi gloriam. Das ist das allergroste und entsezlichste Wunder / daß GOTT durch die Einfalt überwunden habe die Weißheit / durch die Schwachheit habe zu schanden gemacht alle Macht der Welt/ und durch die Armuth zernichtet die Reichthümer / und unterworffen habe die Ehr dieser Welt.

1 Cor. 4. Der H. Paulus aber berühmt sich nit wenig. Nos stulti propter Christum, vos autem prudentes in Christo: nos infirmi, vos autem fortes: vos nobiles, nos autem ignobiles. Wir seyn Thorn umb Christi Willen/ ihr aber seyd verständig in Christo: wir seyn schwach/ ihr aber seyd stark: ihr seyd edel/ wir aber unedel.

Merks. Nun wer war unedler als Matthias? wer war einfältiger als Matthias? wer war demütiger als Matthias?

Matth. 22 Daher wohl redet Christus: Confiteor tibi Pater, quia abscondisti hæc à sapientibus, & revelasti ea parvulis. Ich bekenne dir/ O Vatter/ daß du diesen den Weisen und Gescheiden hast verborgen/ und solches denen Kindern offenbahr gemacht hast.

Merks. Auß diesem zu schliessen/ daß die Demuth und Verachtung dieser Welt Gott sonderbahr angenehm / indeme er solche uns zu lehren/ sich selbst für einen Lehrmeister darbietet: sagend: Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde. Lernet von mir/ dann ich bin mild und demütig von Herzen.

Wir lesen an keinem Ort/ daß sich Christus in lehrung einer Tugend/ selbst für

Für einen Schulmeister angeben: weder in der Keuschheit/ noch Freygebenheit *ic. Merck.*
sondern allein die Demuth uns zu lehren.

Sagt mit Christus bey dem Apostel Paulo: Humiliavit semetipsum, factus
obediens usque ad mortem. Er hat sich gedemütiget/ und ist gehorsam wor- *Phil. 2:*
den biß in den Todt.

Omnem gloriam, precedit humilitas, spricht: Die Demuth gehet allen *Prov. 15:*
Ehren und Würden vor.

Item: Humilem spiritu suscipit gloria. Die Ehrerhalret den Demü- *Prov. 29:*
tigen im Geist.

Saget mir was hat Christus wollen andeuten / ehe und zuvor er ware gefan- *Merck.*
gen und gecreuziget: warumb er im Garten auff seinem Angesicht ist niedergesal-
len?

Was hat Christus damahlen vermaynt mit der Erden zu haben / welcher kurz
darnach/ nit allein über die Erde/ sondern auch über alle Himmel auffgestiegen / hö-
her als alle Engel/ auch in Antansft dessen sich alle Porten eröffnen: deme auch alle
Chör der Engeln den lobgesang beybringen werden/ sanctus, sanctus, sanctus, jun-
gend/ und ihre Knie biegen *ic.*

Warumb dann hat sich Christus auff die Erde also niedergeworffen/ als das er
uns lehre / das keiner könne erhöhet werden/ er seye dann zuvor demütig/ und habe *Merck.*
dann zuvor den Groschen der Demuth erleyet.

Deus humilia respicit in caelo, & in terra. Gott siehet an was demütig *Psal. 112:*
ist/ so wol auff Erden/ als auch im Himmel.

Heilig und zuverehren ist die Tugend der Demuth / welche vermögt hat den
eingebornen Sohn Gottes von Ewigkeit / in dem Jungfräulichen Leib herab zu
ziehen: Die Demuth hat ihn 9. Monat im Jungfräulichen Leib gefangen gehalten. *Merck.*
ten: Die Demuth hat das neuengeborene und auß der mütterlichen Gefängnis
entledigte Christkindlein in Windeln eingewicklet / damit wir hierdurch sollen mit
Tugenden begabet werden. Diese Tugend der Demuth hat Christum in seiner
zarten Jugend beschneidet / auff das auch wir uns beschneiden sollen in allen unse-
ren bösen Begierden und Anmuthungen.

Wer hat Christum an die Säul angebunden/ gegeißelt/ als die Demuth/ da-
mit wir dardurch von denen Banden der Sünden lönten entlediget werden. Die *Merck.*
Demuth hat unsern Heyland mit Disteln und Dornen gekrönet/ damit wir möchten
gekrönet werden mit Rosen: Die Demuth/ sprich ich / hat Christum geschwache/
der da doch ist der Arzt aller Schwachen und Krancken: er hat mit einem Wort
alles stark gemacht/ mit seiner Demuth.

Der H. Ambrosius sagt: Grande est in hominibus tenere humilitatis
mensuram; solius pretium humilitatis, est exaltatio, Ein grosses Ding ist in de-
nen Menschen demütig seyn: allein die Demuth wird belohnet mit der Er-
höhung.

Merks. Und eben diesen Preys und Belohnung hat gehabt der Apostel Matthias: welcher auff Lateinisch aufgelegt wird: parvulus, das ist Klein oder demütig: darum er zu der Apostolischen Würde erhöhet worden.

Merks. Christus der Herr hat nit wollen zulassen/di Zachäus auf den Baum in der Höhe fene/sondern herab steigenden / und in der Demuth zu einem Jünger auffgenommen. Der H. Isidorus meldet auch. Sola humilitas est, quæ exaltat, & sola quæ ducit ad vitam. Allein unter denen Tugenden/erhöhet die Demuth / und diese führet zu dem Leben.

Es wird kein stärkeres Band gefunden mit welchem wir Gott können zu uns ziehen/und mit unserer Natur vereinigen/als durch das Band der Demuth.

Dann die Demuth/hat Gott zu einem Menschen gemacht / daß er von Himmel herab kommen / eingangen in den Jungfräulichen Leib Maria; eingangen auch in diese mit Rohrt der Sünden und Lastern/besprengete Welt/sich allen Mühseligkeiten unterworfen: in einem stinckenden Stall gebohrn/ hat wollen verachtet seyn/und gecreuziget als ein Mörder und Böswicht.

Humilitas est mons magnus (spricht der H. Anselmus) in cujus summitate lux est, non modica; sed qui ad hunc pervenire desiderat, necesse est, ut per gradus ascendat. Die Demuth ist ein grosser und hoher Berg/auff dessen Höhe ist ein helles Licht/wer aber dahin zukommen verlanger/muß durch Stufen auffsteigen.

Serm. 2. de ascens. Schön redet der H. Bernardus: Hæc sola est via, & non est alia: qui aliter vadit, cadit potius quam ascendit. Demuth ist allein der rechte und gerade Weg/und ist kein anderer: wer einen andern Weg gehet/wird vielmehr fallen als auffsteigen.

Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde. Lernet von mir / die weissen sich müd bin/und eines demütigen Herzens.

Merks. Haben wir nicht ein grosses Exempel/und Lehr von Christo: der sich würdiger/von einem recht geweihten Priester/alle mahlen von dem Himmel herab berufft/und d. m. H. Mesopffer zu erscheinen? ist das nicht ein Werck der tieffesten Demuth/von einem sündigen Menschen (Ja wie es zum öfftern begibt) der voller Laster / auff die aufgesprochenen Wort/in einem Augenblick all da/in der Hostie zu erscheinen? Ist es nicht ein Werck der unbegreiflichen Demuth / daß sich das höchste Gut würdiger in dem hochwürdigen Sacrament/sich für ein Speiß jedem Menschen darzugeben.

Judic. 6. Da die grosse Stadt Bethulia / von denen Assiriern belagert/ und in die äufferste Gefahr gesetzt worden/haben die Inwohner den Zorn Gottes zu mildern/die Waffen der Demuth ergriffen/und gesagt: Respice Domine humilitatem nostram. O Herr/Siehe an unser Demuth. 10.

Ghe hin (mein Christ) frage die Gottlosen Miniviter / mit was für Waffen sie haben die aufgeströckete Hand Gottes / versöhnet? sie werden dir antworten / wir haben uns bekleidet mit verächtlichen rauhen Säcken / unsere Häupter mit Aschen besprenget / und gedemüthiget. Merck.

Was wolte ich reden / von dem König Ezechia / von dem ehebrüchigen David : was soll ich sagen von der unreinen offenen Sünderin Magdalena : von dem eidebrüchigen Petro Paulo als Verfolgern / und dem Mörder am Creutz? Diese und mehr andere grosse Sünder / in verrichteter Buß / haben durch die Demuth in Erlandung ihres lästerlichen Lebens / die Gnad erworben.

Wie dann auch unser Erschaffer Gott der Herr sagt: Super quem aspiciam, nisi super humilem. Zu wem soll ich mein Angesicht wenden / als zu dem Demüthigen? Isa. 66.
Epsl. 31.

So gar sagt Hildebertus: Caterarum consummatio & clausula virtutum, est humilitas. Die Demuth ist ein Vollkommenheit / und Schluß aller andern Tugenden.

Die allergebenedeyeste Jungfrau und Gebererin Gottes Maria / bekennet selbst das sie wegen ihrer tieffesten Demuth / sey zu einer Mutter außertohren worden. Quia respexit humilitatem ancillae suae. Sieweilen Gott hat angesehen / die Demuth seiner Magd. Luc. 1.

Seynd aber vielleicht andere Gottliebhabende und angenehme Tugenden / nicht zu finden gewesen / da sie doch der Engel in der Begrüßung / voller Gnaden benam. Merck.

Es ist kein Zweifel / daß alle Tugenden in Maria waren: wie Salamon bezeugt hat: Multa filia congregaverunt divitias, tu supergressa es universas. Viel Töchter haben ihre Schätze und Reichthum der Tugenden zusammen getragen: du aber Maria hast alle übertroffen. Prov. 31.

Bemühm aber auch / was der H. Bernardus redet. Sine humilitate audeo dicere, nec ipsa virginitas Mariae placuisset Deo. Ich getraue zusagen / daß auch so gar die unbesleckte Jungfräuliche Keinigkeit Mariä / ohne Demuth / Gott nicht wäre gefällig gewesen. Merck.

Der hochberühmte Wohlredner in ganz Griechenland / Demosthenes, war befragt worden / was doch an einem Wohlredner das Fürnehmste sey: gab er zur Antwort / Pronuntiatio, die Aussprach / was alsdann? die Aussprach / was folgendes / allezeit die Aussprach.

Also sage ich / das in allen Tugenden / Geschicklichkeiten / Schönheiten der Gestalt / und der Reichthumen / das Fürnehmste seye / die Demuth. Und gleichwie die Hofart ein Abscheuen ist / vor Gott und den Menschen / also ist auch die Demuth / Gott und dem Menschen angenehm. Merck.

Dahero Basilius Saleuensis: Humilitate comite, continentia in admiratione

ne est, & fides fit amabilior, iustitia purgator, & verior misericordia fructus: & poenitentia tunc creditur, quando cum humilitate conjugata est. Die Bescheidenheit ist verwunderlich/wann selbige begleitet ist mit der Demuth: und wird der Glaube auch angenehmer/die Gerechtigkeit viel reiner/und die Barmhertzigkeit warhaffter/alsdann wird die Buß recht erkannt / wann die Demuth dabey ist.

Merkts.

Christus/zuerlernen andere Tugenden/schickt uns zu andern Creaturen: zu erlernen die Weisheit und Vernunfft/befiehlt er uns die Schlangen: Estote prudentes, sicut serpentes: Seyd weiß und vorsichtig wie die Schlangen.

Die Einfältigkeit und Aufrichtigkeit zu erlernen / schafft uns Christus zu den Tauben: Estote simplices, sicut columbae. Seyd einfältig wie die Tauben/ und ist auch diese Einfältigkeit/eine Schwester der Demuth.

Sagt nicht auch der weise König Salomon/und befiehlt uns die Arbeit: Vade ad formicam o piger, & discite laborem: Gehe du Fauler zu der Ameiß / und erlerne den Fleiß.

Sehet an die Vögel in den Lüfften/die grosse Vorsichtigkeit und Vertrauen zu Gott/welche nicht ackern noch säen. &c.

Merkts.

Allein verspricht Christus/er wolle diese Tugend der Demuth selbsten uns lehren. Und gleich wie der Stern die drey Könige oder Weisen/ geführt hat zu der Krippen des Christkinds/also führt uns dieser hellleuchtende Stern der Demuth: u dem Himmel.

Glaube dem Matthaia / welchen die Demuth zu dem Apostel Ampt befördert hat.

Dies war der Stern und Zeigfinger / warumb Matthias soll vor andern in die Zahl der Aposteln genommen werden.

Der H. Isidorus sagt auch / Humiles, cum descendunt ascendant: sic qui per superbiam ascendant, & ipsimet descendunt. Die Demütigen wann sie absteigen/steigen auff: also wie die Hoffärtigen begehren auffzusteigen/steigen sie ab.

Jac. 4.

Die weisen der H. Apostel Jacob klar sagt: Superbis Deus resistit, humilibus autem dat gratiam. Gott widerstehet denen Hoffärtigen/ denen Demütigen aber gibt er Gnad.

Apopht.
Aldimas
nutii l. 2.

Der arglistige Alopus ist einmahlen von dem Philosopho Chilon befragt worden/was Gott thue oder handle im Himmel? gab der Alopus zur Antwort: Excelsa deprimat, & depressa extollit Was Klein und unterdrückt ist / thut Gott erhöhen/und was hoch ist/thut erniedrigen.

NB.

Luc. 1

Deposuit semper potentes, & exaltavit humiles, Gott hat allezeit die Höheren und Mächtigen ernidriget/und die Demütigen erhöht.

Dessen haben wir ein Spiegel und Exempel an dem Pharisceer/welcher mit auß

ge

geblasem Mund gebetet/aber mit seiner Hoffarth von Gott verworffen / auß dem Tempel gangen: Jener aber in der Demuth / und Erkandnuß seiner selbst/ gerechtigt worden.

Haben wir nicht einen gemugsamen Spiegel an dem hoffärtigen Engel/dem Lucifer / und allen seinem Anhang.

Die größten und höchsten Berg / werden allezeit mehr Gefahren des Ungewitters/ Donner/ Hagel und Blitz unterworffen seyn / mit Schnee und Winden bedeckt.

Wir erfahren und sehen/das die hohen Bäume von den brausenden Winden werden niedergerissen und zu Boden gelegt.

Fulmina, dura petunt.

Blitz und Hagel hohe fällen/
Den Niedern verschonen /
Demuth thut Gott außerswählen /
Mit Glory thut belohnen.

Wohl redet der H. Augustinus : In montem ascendit primus angelus, & descendit diabolus. Auf den Berg der Hoheit ist der erste Engel gestiegen/ und abgestiegen der Teuffel.

Soliloq.
c. 29.
Merckß.

Ich beschliesse mit dem David : Excelsus Dominus, & humilia respicit, in caelo & in terra, Gott ist allein hoch / und wendet seine Augen auff die Demüthigen/im Himmel und auff Erden.

ps. 112.

Wann du verlangest/meine Seel/groß zu seyn/fange an von der Demuth mit dem Matthias/durch dessen Fürbitte wirstu erlernen von dem Meister die Demuth/wodurch alsdann erhöhst/mit dem Ehrentitel der ewigen Glory / belohnet werden.



Dritte Red.

Am Fest des H. Apostels Matthias.

T H E M A.

Venite ad me omnes, & ego reficiam vos.

Alle kommet zu mir / und ich will euch erquicken.

Als Deutsche Sprichwort sagt: keiner kan Narr umbsonst seyn.
Wir sehen/das alle Bedienten/auch Doctores/Juristen und Medici, Kerke und Apothecker/Soldaten/Officer und Beamten / umb gewisse Besoldung dienen und arbeiten.

Also hat auch Jacob vierzehnen Jahr dem Laban umb seine Tochter Rachel gedienet.

Act.

David